

Klassische Homöopathie – Was ist das?

Homöopathie ist eine über 200 Jahre alte ganzheitliche Heilkunst, die bei akuten und chronischen Erkrankungen angewandt wird. Homöopathische Mittel regen die Selbstheilungskräfte des Organismus an, stärken dadurch das natürliche Gleichgewicht und können so die Gesundheit des Patienten wiederherstellen.

Samuel Hahnemann (1755 - 1843), ein deutscher Arzt und Chemiker, entwickelte diese Heilmethode, die seinen Patienten möglichst sanft, aber dennoch sicher helfen sollte. Der Name Homöopathie kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „ähnlich dem Leiden“.

Das Ähnlichkeitsprinzip: „Ähnliches möge mit Ähnlichem geheilt werden“ (auf Lateinisch: *similia similibus curentur*) beschreibt die grundlegende Funktionsweise der Homöopathie. Das heißt, dass homöopathische Mittel unverdünnt die Beschwerden auslösen, die sie verdünnt und potenziert heilen. So kann zum Beispiel eine Substanz, die brennende, tränende Augen verursacht, in homöopathischer Dosis dieses Leiden heilen.

Ein Beispiel wäre *Cepa*, eine Arznei, die aus der Küchenzwiebel gewonnen wird. Die Küchenzwiebel (*Allium cepa*) löst beim Schälen Tränen aus und manchmal läuft die Nase. Homöopathen setzen sie darum oft gegen Schnupfen mit Tropfnase, Grippe oder juckende, entzündete Augen ein. Einem Kranken wird also in einer sehr feinen, eigentlich mehr energetisch wirksamen Dosierung ein Mittel gegeben, das seinen persönlichen, krankhaft veränderten Zustand auf spezifi-

sche Weise widerspiegelt. Die Selbstheilungskräfte werden hierdurch veranlasst, einen Heilungsprozess in Gang zu bringen.

Entsprechend gibt es rund 2000 verschiedene Ausgangssubstanzen, aus denen homöopathische Arzneien hergestellt werden: Dabei handelt es sich um pflanzliche, tierische, organische und anorganische Ausgangsstoffe, und es werden immer neue Substanzen auf ihre Heilwirkung hin geprüft.



Warum verdünnte und potenzierte Substanzen als Heilmittel funktionieren, kann im Sinne der heutigen Naturwissenschaft noch nicht erklärt werden. Sicher ist zunächst, dass homöopathische Heilmittel dem Patienten nicht schaden (sie haben keine Nebenwirkungen!). Dass sie als Heilmittel funktionieren, kann durch Beobachtung, Untersuchung und aus der Erfahrung von 200 Jahren homöopathischer Heilpraxis bestätigt werden. Erfolge auch in der Tierheilkunde und bei Kleinkindern zeigen, dass die Wirksamkeit der Homöopathie nicht allein schon mit Placebo-Effekten erklärt werden kann.

Behandlungsmethoden

Aus Sicht der Homöopathie ist nicht der Körper allein erkrankt, sondern immer der ganze Mensch als Einheit von Körper, Geist und Seele: Jeder Mensch erkrankt und gesundet auf eigene Weise. Die Behandlung zielt daher nicht allein auf das Krankheitssymptom, sondern auf das Gesamtbild der Gesundheitsstörung und seine tieferen Ursachen: Jeder Patient bekommt gezielt das Arzneimittel, das dem **Gesamtbild** seiner Erkrankung entspricht.

Für eine solide klassisch-homöopathische Behandlung führt daher kein Weg vorbei an einer gründlichen Bestandsaufnahme: Die Erst-Anamnese zu Behandlungsbeginn kann daher bis zu zwei Stunden dauern. Dieser Zeitaufwand zahlt sich mittelfristig vielfach aus: Eine nur nach Krankheitssymptomen getroffene Verschreibung ohne Berücksichtigung von Gesamtsituation, Lebensumständen, Reaktionsweisen und seelisch-geistiger Verfassung des Patienten entspricht nicht den Prinzipien der klassischen Homöopathie und verspricht keinen nachhaltigen Heilungserfolg.

Krankheiten ...

die erfahrungsgemäß gut mit homöopathischen Methoden zu behandeln sind:

- allergische Erkrankungen bei Kindern und Erwachsenen (z.B. Heuschnupfen, Ekzeme, Warzen, Asthma)
- Kopfschmerzen und Migräne, Operationswunden, Zahnschmerzen
- Augenbeschwerden (trockene oder tränende Augen, Bindehautentzündung)

- Kreislaufprobleme, Erschöpfungszustände und Burn-out
 - Magenprobleme und Darmerkrankungen
 - Infekte allgemein, Blasenentzündungen, rheumatische Erkrankungen
 - Menstruationsbeschwerden, Beschwerden der Wechseljahre
 - psychovegetative Beschwerden (Schlafstörungen, Ängste, Depressionen)
 - Entwicklungsauffälligkeiten im Kindesalter (ADS, ADHS)
- und viele andere.

Die Grenzen der Homöopathie

Mehr als die Schulmedizin ist die Homöopathie auf die Regulationsfähigkeit des Organismus angewiesen. Mit einem homöopathischen Mittel wird ein Reiz gesetzt, auf den der Körper reagieren können muss. Ist die Lebensenergie durch schwere oder chronische Krankheit stark geschwächt oder gar erschöpft, wie z.B. bei Krebserkrankungen, so kann der Körper nur noch schwach oder gar nicht mehr auf Heilreize reagieren.

Homöopathie ist eine medikamentöse Behandlung und erstreckt sich **nicht** auf chirurgische Behandlungsfälle. Bereits zerstörte Strukturen können selbstverständlich nicht mehr hergestellt werden. Wohl aber kann nach der Operation einer Krebserkrankung homöopathisch nachbehandelt werden. Der Heilungsprozess kann außerdem komplementär mit anderen naturheilkundlichen Verfahren unterstützt werden.



Ulrike Vielau
Heilpraktikerin

Jahrgang 1947, verheiratet - langjährige Tätigkeit als Lehrerin und Fachbereichsleiterin in Grundschule, Gymnasium und Integrierter Gesamtschule - berufsbegleitend Studium von Homöopathie und TCM - Ausbildung zur Heilpraktikerin - amtsärztlich geprüft - Fortbildungen in weiteren anerkannten Therapieformen - eigene Praxis seit 2011.

Allen meinen Patientinnen und Patienten biete ich eine auf sie individuell abgestimmte ganzheitliche Therapie an.

Naturheilpraxis Ulrike Vielau

Schulstr. 19, 26180 Rastede-Wahnbek

Telefon: 0441- 36112791

E-Mail: praxis@ulrike-vielau.de

Öffnungszeiten:

Montag 9.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch 15.00 - 18.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Naturheilpraxis

Ulrike Vielau

Heilpraktikerin



Klassische Homöopathie

Traditionelle Chinesische Medizin

Regulationstherapien

im

Praxishaus

Schulstr. 19

26180 Rastede-Wahnbek